

Badische Geschichte. Vom Großherzogtum bis zur Gegenwart. Von Josef Becker, Lothar Gall, Gerd Hepp, Hugo Ott, Bernd Ottnad, Paul Sauer, Hermann Schäfer, Franz X. Vollmer, Paul Ludwig Weinacht und Hans-Georg Zier. Hg. von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Stuttgart: Konrad Theiss 1979. 392 S., 148 Abb., zahlr. Kartenskizzen.

Die rund 170 Jahre umfassende Zeitspanne von der Gründung des Großherzogtums Baden bis zur Gegenwart wird in dem hier vorgelegten Band „Badische Geschichte“ in insgesamt elf Einzelbeiträgen von bekannten Historikern dargestellt. Die „Gründung und politische Entwicklung des Großherzogtums bis 1848“ von Lothar Gall bildet den Anfang zu dem historischen Überblick. Von der „Vorgeschichte“ über die „Bündnisse mit der französischen Revolution“ bis hin zur zusammenfassenden „Bilanz“ gelingt es dem Frankfurter Universitätslehrer, dem Leser in anschaulicher Weise diese nicht nur aufgrund der territorialen Zersplitterungen, sondern auch aufgrund der sozialen und konfessionellen Gegensätze schwierige und von vielfältigen Komponenten beeinflusste Etappe der Geschichte Badens näherzubringen. Dabei werden nicht nur historische Fakten, sondern auch die von ihnen bewirkten Probleme vorgestellt, wodurch die Darstellung an Wert gewinnt. Karten und zahlreiche interessante Abbildungen tragen eindrucksvoll zur Veranschaulichung des geschriebenen Wortes bei. Das gilt für alle Einzelbeiträge und ist bei jedem positiv zu bewerten.

„Die 48er Revolution in Baden“ von Franz X. Vollmer behandelt Ursachen, Ablauf und Folgen dieses dramatischen und tragischen Abschnittes der deutschen Geschichte, wobei auch die sozio-ökonomischen Verhältnisse auf dem Lande ihre Berücksichtigung finden. Eine in dieser konzentrierten Form und Anzahl selten vorgefundene Reihe von Kartenskizzen und dokumentarischen Bildern erhebt dieses Kapitel zu einem ganz besonders wertvollen Beitrag zur 48er Revolution. Im Kapitel „Politische Geschichte von 1850 bis 1918“ stellt Bernd Ottnad die Entwicklung der badischen Politik nach innen und außen im Zeitalter der beginnenden Industrialisierung und der Entstehung des Reiches vor, wobei er die Ereignisse durch den Olmützer Vertrag und Deutschlands Niederlage 1918 eingerahmt sieht. In den Aufsätzen „Der badische Kulturkampf und die Problematik des Liberalismus“ von Josef Becker und „Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkriege“ von Hugo Ott werden die von Ottnad angerissenen Problemkreise vertieft. H.-G. Zier vermittelt ein anschauliches Bild von der dramatischen Geschichte Badens in der Weimarer Republik bis zu ihrem Ende. Denselben Zeitraum behandelt Hermann Schäfer („Wirtschaftliche und soziale Probleme des Grenzlandes“). Er erklärt die durch die teilweise Besetzung bedingten Schwierigkeiten und die damit einhergehenden ungünstigen Entwicklungsbedingungen. Ein Vergleich mit dem benachbarten Württemberg trägt an vielen Stellen zum besseren Verständnis dieser wirtschafts- und sozialpolitischen Abhandlung bei. Die Herrschaft des Nationalsozialismus wird von Hugo Ott umfassend dargestellt. Das reichhaltige Bildmaterial mit zum Teil erschütternden Aufnahmen bewirkt einen bleibenden Eindruck von diesem Kapitel.

„Die politische Nachkriegsentwicklung und die Auseinandersetzungen um den Südweststaat“ wurde von Paul-Ludwig Weinacht – Land Baden (Südbaden) – und Paul Sauer – Nordbaden – behandelt. Dieses Kapitel endet mit dem 25. April 1952, dem Datum des Zusammenschlusses der drei Nachkriegsländer zum Lande Baden-Württemberg. „Der badische Landesteil in Baden-Württemberg“ von Gerd Hepp beschließt die Reihe der Einzelbeiträge.

Eine von Bernd Ottnad zusammengestellte Zeittafel ermöglicht einen knappen Überblick über alle wichtigen Daten aus der Geschichte Badens. Ein Literaturverzeichnis und ein Register vervollständigen diese hervorragende „Badische Geschichte“. wdg